

Grund dafür, daß die Lombarden, die seit Jahren dem Kaiser erfolgreich widerstanden hatten, sich zu dieser Regelung herbeiliessen? Doch unzweifelhaft die Tatsache, daß der Kaiser bereit war, die Entscheidung über alle Streitpunkte einem paritätisch besetzten Schiedsgericht zu überlassen. Daraufhin weist schon, daß die Vereinbarungen über das Kompromiß in der lombardischen Niederschrift an der ersten Stelle und in großer Ausführlichkeit mitgeteilt werden, während die übrigen Vereinbarungen verhältnismäßig kurz abgetan werden. Wir sahen aber auch schon, daß für den Kaiser die formale Unterwerfung der Lombarden und die Gewährung des Friedens an sie Voraussetzungen bildeten. Denn ließ er sich schon zu schiedsrichterlicher Regelung der Streitpunkte durch eine beiderseitige Kommission herbei, so hätte der Verzicht auf die formale Unterwerfung in aller Öffentlichkeit die Aufgabe seiner Herrscherrechte bedeutet. Die Parteien müssen den positiven Ausgang des Schiedsverfahrens für sicher gehalten haben; denn die Lombarden kehrten in ihre Städte zurück, der Kaiser entließ den größten Teil seines Heeres in die Heimat und begab sich mit seiner Familie nach Pavia. Trotzdem bestand die innere Beziehung zwischen dem Frieden des Kaisers und dem Schiedsverfahren fort. Die Dauer des Friedens mußte in der politischen Wirklichkeit von dem Erfolg der Schiedsrichter abhängig bleiben.

Der Friede des Kaisers hatte aber neben der politischen noch eine wesentliche rechtliche Funktion für den Ablauf des Schiedsverfahrens. Die Parteien befanden sich im Kriegszustand; die Waffen mußten daher wenigstens bis zur Verkündung des Schiedsspruches ruhen. Zwischen unabhängigen Mächten wurden daher in ähnlichen Fällen lang- oder kurzfristige Waffenstillstände geschlossen. Scheiterte das Schiedsverfahren, so trat der frühere Zustand wieder ein, und die Feindseligkeiten konnten wieder aufgenommen werden. In dieser Hinsicht müssen der Friede des Kaisers und der Treueid der Lombarden mit den zahlreichen Sühneverträgen in Zusammenhang gebracht werden, die namentlich im späteren MA. dem Abschluß der Kompromisse vorauszugehen pflegten; ihre Dauer war vom Verlauf des Schiedsverfahrens abhängig. Gelang dieses, so trat endgültiger Friede an ihre Stelle; mißlang es, so trat der frühere Zustand wieder ein.

Bereits mit dem Abschluß des Unterhändlervertrages hatten die Lombarden einen bedeutenden Erfolg gegenüber der bisherigen Politik des Kaisers zu verzeichnen: die tatsächliche Anerkennung ihres Bundes als einer Organisation bundesstaatlichen Charakters innerhalb des Reiches. Des weiteren mußte das Bestreben dahin gehen zu verhindern, daß der